

Ostthüringer Zeitung 29.09.17 – Leserbrief Hartmut Liebe
Dieser Leserbrief wurde leider nur verkürzt veröffentlicht.

OTZ-Leserdebatte

Meinung. Deshalb bleibt dem Souverän nur, was ihm das Grundgesetz verbrieft: sein geheimes Wahlrecht. Solches Tun nennt sich auch Demokratie. Die Presse sollte dies freuen, ist es doch ihre Aufgabe, als „Vierte Gewalt“ vorrangig die Opposition bei der Kontrolle der Regierung zu begleiten. Und nicht umgekehrt.

Selten so viel Wut gesehen

Hartmut Liebe, Stadtroda: Auch wenn die Altparteien und Medien seit Monaten auf der AfD herumgehackt haben, der AfD haben sie eine gute Wahlkampfhilfe geleistet. Im Vorfeld einer Volkskammerwahl schrieb ein mutiger Jenaer an ein Haus vor der Paradiesbrücke „SED-NEE!“ Das sorgte für tüchtiges Aufsehen. Im Vorfeld der Bundestagswahlen lief das umgedreht. Altparteien zogen vom Leder, und sogar die Medien vergaßen ihren unparteiischen Informationsauftrag und hetzten gegen die junge Partei.

Selten habe ich so viel Wut in den Gesichtern der Parteifunk-

tionäre gesehen wie am Wahlabend. Selbstkritik war Fehlangezeige. Übereinstimmend geäußert Tenor dieser Leute: Wenn die AfDler in den Bundestag einmarschieren, die lassen wir nicht zu Wort kommen. Nicht weil wir die Guten sind, sondern weil hier Leute ins furchtbar aufgeblähte Parlament kommen, welche uns abnehmendes Selbstvertrauen bescheren, gegebenenfalls unsere Gehälter kürzen wollen, unsere Pensionen womöglich auf den Prüfstand stellen und auch die in Deutschland herrschende Systemverdrossenheit erfolgreich bekämpft haben. Da nützt es auch nichts, wenn Frauke Petry die Rolle des Judas übernimmt und der AfD nicht mehr um den Hals fällt.

Mutti und die 70 Prozent

Heinz Hädrich, Saalfeld: Nun wird sie also wieder unsere Kanzlerin. Wir hatten einen Kanzler der sozialen Marktwirtschaft, einen Krisenbewältigungskanzler, einen Willy-ans-Fenster-Kanzler, einen Genos-

Hier der Leserbrief im Original – gelb markiert sind die nicht veröffentlichten Passagen.

Hartmut Liebe, Rosa-Luxemburg-Str.5, 07646 Stadtroda
27.9.2017

AfD nee? Oder - Jede Sache hat was Gutes!

Auch wenn die Altparteien und Medien seit Monaten auf der AfD herumgehackt haben, der AfD haben sie eine gute Wahlkampfhilfe geleistet. Im Vorfeld einer Volkskammerwahl schrieb einmal ein mutiger Jenaer an ein Haus vor der Paradiesbrücke „SED-NEE!“ Das sorgte für tüchtiges Aufsehen. Im Vorfeld der Bundestagswahlen 2017 lief das umgedreht. Altparteien zogen vom Leder, und sogar die Medien, also Presse und TV vergaßen ihren unparteiischen Informationsauftrag und hetzten in übelster Weise gegen die junge Partei. Zuerst wollte man uns an Hand einer „Umfrage“ suggerieren, dass die Thüringer Angst hätten. Bereits hier schien es eine Verwechslung gegeben zu haben. Die Thüringer haben keine Angst vor wen auch immer, die Alt-Parteien haben Angst vor den Thüringern. Auch durch die Thüringer Antifanten, bekannt durch Sachbeschädigungen mancherlei Art, ließen sich die Thüringer nicht einschüchtern. Selten habe ich so viel Wut in den Gesichtern der Parteifunktionäre gesehen, wie am Wahlabend. Selbstkritik war Fehlanzeige. Übereinstimmend geäußertes Tenor dieser Leute: Wenn die AfDler in den Bundestag einmarschieren; die lassen wir nicht zu Wort kommen. Nicht weil wir die Guten sind, sondern weil hier Leute ins furchtbar aufgeblähte Parlament kommen, welche uns abnehmendes Selbstvertrauen bescheren, gegebenenfalls unsere Gehälter kürzen wollen, unsere Pensionen womöglich auf den Prüfstand stellen und auch die in Deutschland herrschende Systemverdrossenheit erfolgreich bekämpft haben. Da nützt es auch Nichts, wenn Frauke Petry die Rolle des Judas übernimmt und der AfD nicht mehr um den Hals fällt. Aber beachte: Wenn Judas nicht den Jesus verraten hätte, wäre dieser nicht am Kreuz gelandet sondern eines natürlichen Todes gestorben. Unser christlicher Glaube wäre ohne die Himmelfahrt im Eimer gewesen. Wir wären zum Beispiel Buddhisten, oder gar Moslems oder Leute jüdischen Glaubens. Dann ließen wir uns am Schniedel herumschnippeln und töteten die Tiere ohne sie vorher zu betäuben, indem wir ihnen ohne mit der Wimper zu zucken die Kehlen durchsäbelten. Gut, dass wir noch Christen sind. Also hat jede Sache, auch der Verrat, was Gutes.

Hartmut Liebe, Stadtroda

Liebe Frau Petry

Von ihrer Aktion war ich sehr überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass Sie erst die Wahl abwarten und dann gehen. Sie haben nicht nur die Mitglieder der AfD, sondern auch die Sympatisanten vor das Schienbein getreten. Das ist nicht fair.
Hier ein anderer, der mir aus dem Herzen spricht.

„Wäre der Rücktritt vor der Wahl gekommen, wäre ein gewisses Maß an Respekt vielleicht machbar. So ist es offensichtlich, dass erst einmal die Diäten gesichert werden sollten (Familie kostet ja auch). Konsequenter wäre, auf das erhaltene Mandat zu verzichten.“

Mit freundlichem Gruß, Hartmut Liebe, Stadtroda

E-Mail vom 26.9.2017